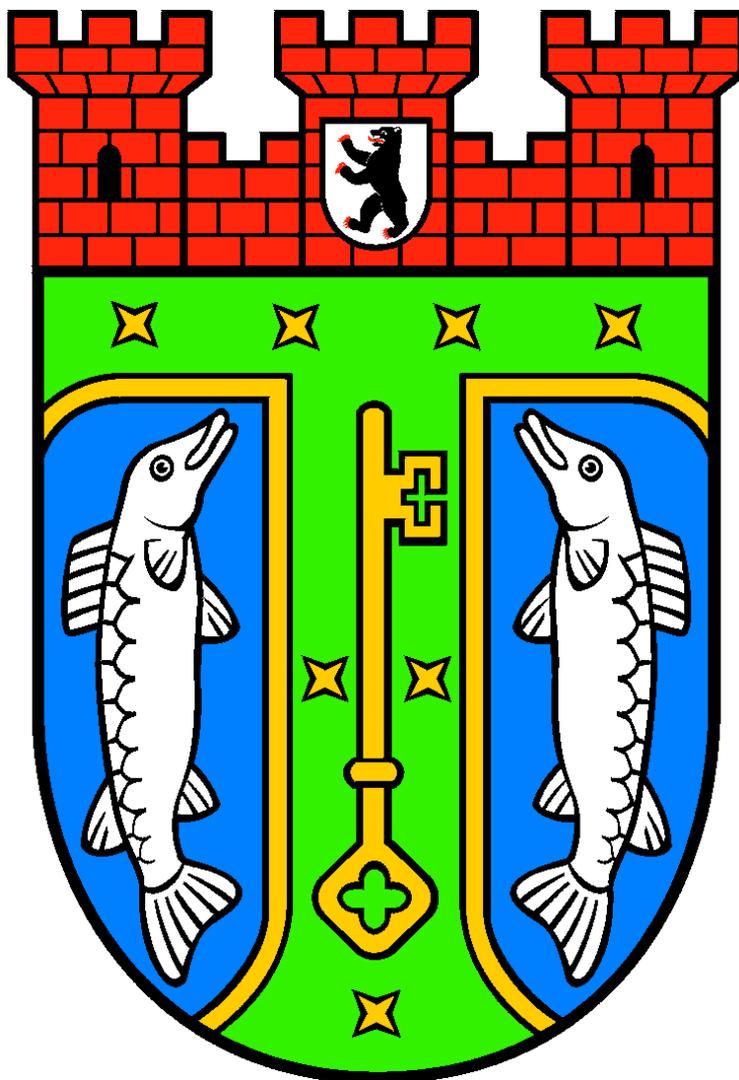


# **Broschüre mit Informationen über die Kandidatinnen und Kandidaten zur Seniorenvertretungswahl 2017 (in alphabetischer Reihenfolge)**



Für den Inhalt der Broschüre sind die Kandidatinnen und Kandidaten allein verantwortlich, eine redaktionelle Bearbeitung wurde nicht vorgenommen.

Annemarie Beier  
Geburtsjahr: 1945



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin bereit, die Kandidatur als Mitglied der bezirklichen Seniorenvertretung, anzunehmen.

Mein inneres Bedürfnis ist es, anderen zu helfen und für die ältere (reifere) Generation da zu sein, sie bei ihren Anliegen aktiv zu unterstützen.

Dabei sehe ich als regionale Aktivitäten z.B. die Unterstützung des Kiezklubs „Treptow-Kolleg“ als sehr wichtig an.

Mit freundlichen Grüßen

Annemarie Beier

Winfried Blohm  
Geburtsjahr: 1940



Im Juni 2014 bin ich als Mitglied in die Seniorenvertretung Treptow-Köpenick nachgerückt. Zuvor war ich von 1990 bis 2011 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Bezirk Köpenick und dann Treptow-Köpenick, davon insgesamt 15 Jahre als Vorsteher der BVV. In der Ausschussarbeit der BVV - insbesondere im Behindertenausschuss - wurde ich schon damals mit den Problemen konfrontiert, mit denen wir teilweise auch heute noch vor allem beim Umgang mit älteren Menschen zu tun haben. Das ist insbesondere die durch Fachwissen und Vorschriften einerseits und Bedürfnisse und mangelnde Erfahrung andererseits auftretende Kluft, die oft zwischen Vertretern von Politik und Verwaltung und Senioren zu einem gewissen Unverständnis führen.

Hier helfend und vermittelnd einzugreifen sind wir als Seniorenvertretung durch das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz, die Berliner Leitlinien der Seniorenpolitik und die Leitlinien für die Seniorenpolitik des Bezirksamtes Treptow-Köpenick berechtigt und verpflichtet. Dabei arbeiten wir eng auch mit sozialen Einrichtungen (z.B. bei Heimbeiräte) zusammen und nutzen unsere Verbindungen zur BVV (Rederecht in den Ausschüssen) und zu verschiedenen Stellen des Bezirksamtes und der Verwaltung (Kiezklubs, Behindertenbeirat). Daneben gibt es weitere Möglichkeiten, so arbeite ich z.Z. in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen des Bezirksamtes an der Erstellung eines Toilettenatlases für unseren Bezirk.

Winfried Blohm

Joachim Born  
Geburtsjahr: 1949



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit mehr als 28 Jahren bin ich ein Sozialdemokrat und engagiere mich verstärkt Ehrenamtlich bei der Initiative „Demenzfreundlich“ Treptow-Köpenick, dem Leben im Kiez (LiK) und dem GGV T-K, sowie bei den „Allianzen für Menschen mit Demenz“

Ich bin selbständig in der ambulanten Pflege. Mobiler PflegeDienst Born GmbH.

Auf Grund meiner vielfältigen Erfahrungen, in den Bereichen in denen ich sowohl professionell als auch ehrenamtlich tätig bin, möchte ich mein Wissen und Können in die Seniorenvertretung einbringen.

Als 67-Jähriger Ruheständler erachte ich es für dringend notwendig, mit an dem Zusammenhalt der Gesellschaft zu arbeiten.

Ich glaube, dass es sehr wichtig ist generationsübergreifend, als auch Partei und Institutionsübergreifend mitzuwirken und zu gestalten.

Daher wäre es wichtig, Generationen nicht gegeneinander auszuspielen, sondern die jeweiligen berechtigten Interessen für ein gemeinsames Leben in unserem Bezirk zueinander zubringen.

Zukunft bedeutet für mich Jung und Alt gestalten gemeinsam!

In diesem Sinne bewerbe ich mich für die Seniorenvertretung Treptow-Köpenick und bin bereit zur Wahl zur kandidieren.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Born

Uwe Doering  
Geburtsjahr: 1953



Bewerbung für die Seniorenvertretung Treptow-Köpenick

**Uwe Doering**, Jahrgang 1953, gelernter Elektromechaniker,  
1975-1996 Betriebsratsmitglied, Betriebsratsvorsitzender,  
Dezember 1995 – Oktober 2016 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin,  
ehrenamtlich tätig im DGB KV Treptow-Köpenick

In Treptow-Köpenick sind gut 25 % der Einwohnerinnen und Einwohner 65 Jahre und älter. Seniorinnen und Senioren wollen sich im Bezirk, im Ortsteil und im Wohnumfeld nicht nur einmischen, sie wollen auch Verantwortung übernehmen und mitbestimmen. Seniorinnen und Senioren sind keine homogene Gruppe. Arme und Reiche, junge Alte und Hochaltrige, Gesunde und Pflegebedürftige, Ehepaare und Alleinstehende, jeweils mit unterschiedlichen Erfahrungen. Auf dieser Grundlage soll die Seniorenvertretung Interessenvertretung und Sprachrohr sein. Ich will mich dafür einsetzen, dass auch für die ältere Generation die demokratische, soziale und kulturelle Teilhabe gesichert und ausgebaut wird. Ich will mich für ein Leben ohne Barrieren einsetzen. Das Wohnungsangebot ist stärker auf die individuellen Bedürfnisse im Alter auszurichten, für barrierefreie wohnortnahe Versorgungs-, Dienstleistungs- und Kulturangebote. Wohnungen müssen für Seniorinnen und Senioren bezahlbar sein. Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung zur Selbstversorgung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das ÖPNV-Angebot für Treptow-Köpenick muss verbessert werden, dazu gehören auch dichtere Taktzeiten und bessere barrierefreie Umsteigebeziehungen.

Hannelore Eckert  
Geburtsjahr: 1950



Wahl Seniorenvertretung

Ich bin seit vielen Jahren im Unionshilfswerk (stellv. Vorsitzende Bezirksverband Köpenick) tätig. Ehrenamtlich engagiere ich mich u.a. in der Flüchtlingsunterkunft Fürstenwalder Allee und im Pflegewohnheim Neue Krugallee. Ich möchte mich in unserem Bezirk weiterhin dafür einsetzen, dass die älteren Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können und dass die Interessen der wachsenden Zahl der Senioren Gehör finden.

Ich bin zwar schon Rentnerin, habe aber noch einen Minijob. Ich arbeite als Bildungsreferentin für das Trägerwerk Soziale Dienste e. V.

Hannelore Eckert  
Thürnagelstr. 3  
12555 Berlin

Thomas Fritsche  
Geburtsjahr: 1947



Motivation & Ziele der Kandidatur für die BSV Treptow/Köpenick

In 12 Jahren als Bezirksverordneter habe ich erlebt wie schwierig es ist Interessen der Bürger\*innen 60 plus bei kommunalpolitischen Entscheidungen ausreichend gerecht zu werden, deutlich zu machen, dass viele unserer Interessen mit denen anderer Altersgruppen korrespondieren und deren Umsetzung auch für Bürger\*innen unter 60 plus hilfreich ist. Seit 2010 bin ich in der Volkssolidarität, auch in verschiedenen Netzwerken und Gremien, u.a. für verbesserte Teilhabe der Senior\*innen am öffentlichen Leben, verbesserte Mobilitätsangebote, eine bessere wohnortnahe medizinische Versorgung, Barrierefreiheit, bzw. Barrierearmut und stärkere Mitsprache unserer Generation bei Entscheidungen in Bezirk & Senat, tätig.

Bis zu meinem Umzug 2012, war ich Mitglied der Seniorenvertretung Pankow.

In der Seniorenvertretung sehe ich ein Gremium das die Interessen von uns „Alten“, die Tätigkeit der verschiedenen Verbände und Interessengruppen bündelt und damit eine stärkere Beratung/Einflussnahme auf Verwaltung und Politik ermöglicht. Mit einer Tätigkeit in der Seniorenvertretung möchte ich dazu beitragen das unser Treptow/Köpenick, der demografischen Entwicklung Rechnung tragend, ein noch seniorenfreundlicherer Bezirk wird.

Dr. Johanna Hambach  
Geburtsjahr: 1947



Dr. Johanna Hambach  
geb. 05.06.1947  
verheiratet zwei Kinder, drei Enkel

Das Motiv meines Engagements ist humanistisches Handeln.

Menschenwürdiges Leben, Mensch sein – das heißt für mich aktiv sein, heißt handeln. Deshalb war und ist für mich humanistisches Handeln die wichtigste Lebensmaxime. Das schließt Solidarität und gegenseitige Hilfe ein. Dazu gehört auch Verantwortung übernehmen, sich einmischen und mitbestimmen. Als Interessenvertreterin der älteren Generationen geht es vor allem darum, alles zu tun, damit ein selbstbestimmtes Leben in jedem Alter und für jeden Menschen möglich ist.

#### Ziele der Mitarbeit in der Seniorenvertretung

Seit vielen Jahren beteilige ich mich aktiv an der Gestaltung des Bezirkes, als Mitglied in der Bezirksverordnetenversammlung, als Bürgerdeputierte und seit 2011 als Vorsitzende der Seniorenvertretung. Inzwischen kenne ich mich relativ gut aus auf dem Gebiet der Seniorenpolitik.

Die direkte Beteiligung an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des bezirklichen Demografiekonzeptes ist eines meiner Anliegen für die nächsten Jahre.

Sich um die Lösung von Problemen der Älteren zu kümmern, ist Aufgabe und Ziel meiner Mitarbeit in der Seniorenvertretung.

Ich möchte dazu beitragen, dass die Stimme der Älteren im Bezirk zu hören ist und die demografische Entwicklung nicht als Bedrohung sondern als Chance verstanden wird. Denn was für uns Alte gut ist, ist auch für die Jungen gut.

Prof. Dr. Florian Osburg  
Geburtsjahr: 1928



Kandidatur für die Seniorenvertretung in Treptow-Köpenick

Ich bin 1928 in Altglienicke geboren und hatte das Glück, ein sehr erfülltes Berufsleben als Hochschullehrer an der Humboldt-Universität bei der Lehrerausbildung und als Lehrer in Treptow und in Altglienicke zu haben.

Ich habe als Jugendlicher bewusst den Krieg erlebt und seit 1945/46 mit dem Ziel am gesellschaftlichen Leben teilgenommen, meinen Beitrag zu leisten, dass sich so ein Unheil nicht wiederholt.

Ich habe ein Leben in einer Großfamilie erlebt und mitgestaltet und weiß daher um das Miteinander von Jung und Alt. Ich habe drei Jahre bis zum Tod meiner Frau das Leben und die Probleme eines Pflegeheims kennen gelernt und bin seit dem Sommer ehrenamtlicher Helfer im Vitanas- Seniorenheim in Köpenick.

Florian Osburg

Klaus Radel  
Geburtsjahr: 1943



Ich bin Klaus Radel und wurde Anfang 1943 in Berlin-Neukölln geboren. Eine lange Zeit meines Lebens verbrachte ich in Westberlin. Aus beruflichen Gründen, ich bin Kaufmann und Agent der Textilwirtschaft gewesen, haben meine Frau und ich einige Jahre in Niedersachsen gewohnt. Als es auf die Rente zugeht, wollten wir wieder „nach Hause“. Nun hatten wir endlich auch die Möglichkeit in ganz Berlin zu wohnen. Wir entschieden uns im schönen Bezirk Treptow-Köpenick niederzulassen.

Ein Leben ohne Aufgaben, ohne soziale Verpflichtungen und Mitgestaltung ist nichts für mich. Auch wollte ich mit jüngeren Mitbürgern Kontakt aufnehmen und bei Bedarf helfen Probleme zu lösen. So bin ich mit zarten 71 Jahren SPD-Mitglied geworden und engagiere mich derzeit in meinem Ortsverein Adlershof u.a. als Seniorenbeauftragter. Im vergangenen Wahlkampf habe ich tüchtig mitangepackt, um unsere Berufstätigen etwas zu entlasten. Ich will mein Engagement für die Zukunft aber weiter ausbauen. Es gibt viele Probleme wie Rente, Mieten, Gesundheit, Pflege etc., die uns älteren Mitbürger belasten, aber im Grunde auch die nächste Generation. Und da will ich mich für die kommenden Jahre einbringen und Brücken bauen.

Auch möchte ich die bezirkliche Seniorenvertretung stärker sichtbar machen. Hierfür würde ich mein Engagement und mein kommunikatives Talent einbringen wollen. Wie wäre es z.B. mit einem Infostand, einer Sprechstunde oder einer anderen Aktion?

Ich bitte hiermit um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme.

Michael Rother  
Geburtsjahr: 1951



Die Mitarbeit in der Seniorenvertretung basiert auf der Motivation, den Bürgerinnen und Bürgern über dem 60. Geburtstag in ihrer Vertretung im Bezirk Treptow-Köpenick zu helfen. Unsere Altersgruppe ist laut dem Demographiekonzept eine relevante Kraft im Leben in unserem Bezirk.

Mit meiner Fach- und Sozialkompetenz will ich z. B. an der Mitwirkung an der bezirklichen Altenplanung mit Rederecht in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung teilnehmen. Basis bildet für mich meine Erfahrungen u. a.: als Bezirksverordnete in den Ausschüssen Haushalt, Personal, Verwaltung und Geschäftsordnung (HhPVGO), sowie Arbeit, Soziales und Gesundheit (ASG) in der letzten Wahlperiode (2011-2016); eine Tätigkeit als ehrenamtlicher Sozialrichter beim Berliner Sozialgericht; ehrenamtliche Arbeit im Beirat für Sozialhilfeangelegenheiten, sowie die jahrelange Sozialberatung ebenso auf einer ehrenamtlichen Basis im „Kiez“.

Die Soziale Gerechtigkeit war, ist und bleibt für mich kein leeres Versprechen. Sie war für mich schon immer zielführend und für sie setze ich mich leidenschaftlich und kompromisslos ein.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Rother

Martin Schmidt-Bugiel  
Geburtsjahr: 1945



Meine Kurz-Biographie:

1945 in Gießen geboren

1961 – 1963 Lehre als Schriftsetzer/Medien-Designer

danach Tätigkeit in verschiedenen Druckereibetrieben als Techniker, kaufmännischer Mitarbeiter und Betriebsleiter

seit 1968 in Berlin, verheiratet mit einer Adlershoferin. Wir haben zwei erwachsene Kinder und ein Enkelkind

seit 1991 betreibe ich eine Druckerei

seit 1995 bin ich in der Selbstverwaltung der gesetzlichen Krankenkasse und der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg tätig

seit mehreren Jahren tätig als stellvertretender Bürgerdeputierter

Alters-Armut und Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft sind ein wichtiges Thema, das besonders die früher Geborenen betrifft. Gerade die Seniorinnen und Senioren sind immer dann willkommen, wenn es darum geht Konsumenten zu gewinnen. Aber die Interessenlage der Seniorinnen und Senioren ist, durch die Veränderung der eigenen Lebenssituation, vielschichtiger. Es ist wichtig, die gesellschaftlichen Voraussetzungen so zu verändern, dass die Seniorinnen und Senioren nicht zu Bittstellern in der Gesellschaft werden. Die Kranken- und Pflege-versicherung ist ein Beispiel dafür, dass soziale Absicherungen der Menschen nicht nur aus der Rotstiftperspektive gesehen werden dürfen. Es muss erreicht werden, dass die erforderliche (nicht Minimal-)Versorgung sichergestellt wird. Es darf nicht zum Lotteriespiel werden, bis man einen Facharzt findet, der das gesundheitliche Problem mit der notwendigen Sorgfalt behandelt. Ein Platz im Seniorenheim muss bezahlbar werden, er muss ein Ort zum Wohlfühlen werden. Senioreneinrichtungen müssen als Gemeinschaftsaufgabe der Gesellschaft begriffen werden und dürfen nicht zu einer lohnenden Einnahmequelle degradiert werden. Dies sind ein paar Beispiele der Bereiche in denen ich mich gerne engagieren will.

Christine Schulze  
Geburtsjahr: 1951



Mein Name ist Christine Schulze. Ich bin 65 Jahre, verheiratet , habe 2 erwachsene Töchter, eine Enkeltochter. Ich engagiere mich für Flüchtlinge, Kinder in Not in Mosambik und als stellv. Vorsitzende im Verein „Erholungsanlage am Glienickesee“.

Durch die Betreuung meiner Mutter und älterer Freundinnen bin ich mit Problemen, Wünschen und Vorstellungen älterer Menschen bereits seit längerem konfrontiert worden. Seit 2013 bin ich Rentnerin, habe mehr Zeit für mich zur Verfügung und sehe in der Mitwirkung in der bezirklichen Seniorenvertretung eine sinnvolle Aufgabe,weil ich die Interessen, Erfahrungen und Probleme älterer Menschen aufgreifen möchte um sie den Politikerinnen und Politikern unseres Stadtbezirkes im Interesse eines guten und friedlichen Zusammenlebens aller Generationen und Kulturkreise nahezubringen.

Dabei interessieren mich besonders seniorenrelevante Gesetze und deren Umsetzung im Stadtbezirk.

Ich möchte dazu beitragen, daß immer mehr ältere Menschen ihren Stadtbezirk als ihre Heimat erleben und sich in ihrem Kietz wohlfühlen.

Annegret Schulzen  
Geburtsjahr: 1951



Bewerbung zur Wahl der Seniorenvertretung in Treptow-Köpenick 2017

Bis zu meiner Pensionierung im November 2014 habe ich als Lehrerin an der „Schule an der alten Feuerwache“ in Schöneeweide gearbeitet. Jetzt habe ich Zeit, Lust und Interesse, die Lebensbedingungen der älteren Generation in Treptow-Köpenick mitzugestalten.

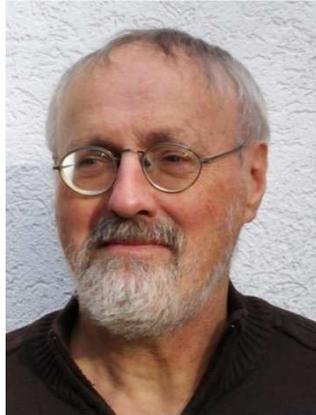
Denn: Alt werden ist nichts für Feiglinge! Dieser Herausforderung müssen wir uns früher oder später alle stellen.

Die einen verleben den Lebensabend in der Familie, andere je nach Gesundheitszustand in einer entsprechenden Einrichtung. Dafür, dass dieser Lebensabschnitt in Würde vollzogen werden kann, möchte ich mich in der Phase meines eigenen Ruhestands gerne für meine Mitmenschen ehrenamtlich engagieren und sie dabei unterstützen und begleiten.

In der Seniorenvertretung will ich mein Wissen und meine persönlichen Erfahrungen einbringen und durch die Mitwirkung in der Seniorenpolitik die aktive und direkte Beteiligung der älteren Menschen im Bezirk an der Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse stärker zur Geltung bringen. Auch die ältere Generation soll in allen Lebenslagen am gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben teilhaben können.

Mir geht es dabei auch darum, den Zusammenhalt der Generationen, die gegenseitige Rücksichtnahme und das Verständnis füreinander zu verbessern, um damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer starken Stadtgesellschaft in Treptow-Köpenick zu leisten.

Reinhard Seufert  
Geburtsjahr: 1952



Mein Name ist Reinhard Seufert. Seit 20 Jahren lebe ich mit meiner Frau und vier Kindern im Bezirk Treptow/Köpenick. Bis vor zwei Jahren war ich als Lehrer tätig. Da ich mich gesundheitlich noch nicht eingeschränkt fühle, möchte ich in der mir jetzt zur Verfügung stehenden Zeit mein schon im Berufsleben begonnenes Engagement im sozialen Bereich vertiefen und erweitern.

Bisher habe ich mich im Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde St. Josef Köpenick und der Bürgerplattform Südost engagiert. Die Bürgerplattform ist ein Zusammenschluss unterschiedlichster Gruppen und Vereine zur Verbesserung unseres Lebensraumes in Treptow/Köpenick. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit Politik und Wirtschaft für die verschiedensten sozialen Belange und ein zugewandtes Miteinander der verschiedensten Bevölkerungsgruppen. Hier bin ich bereits aktiv.

Für die Arbeit in der bezirklichen Seniorenvertretung ist mir vor allem das Thema Wohnen wichtig.

Dieses ist für mich ein menschliches Grundrecht und sollte möglichst in jeder Lebensphase einen selbstbestimmten Raum finden. In unserem Bezirk werden viele neue Bauprojekte verwirklicht. Hier muss darauf geachtet werden, dass die Planung und Durchführung nicht nur seniorengerecht ist, sondern auch auf eine soziale, kulturelle und generationsübergreifende Mischung geachtet wird. Eine gute Mischung bringt neue Erfahrungen, zeigt neue Perspektiven und regt zum Handeln an.

Dies gilt es auch in den bestehenden Einrichtungen zu fördern und umzusetzen. Dazu gehört ein umfangreiches Angebot an Bildungsmöglichkeiten, Freizeit- und Kulturangeboten. In enger Zusammenarbeit mit allen im Seniorenbereich tätigen Trägern, Organisationen und den Bezirkspolitikern kann dies gelingen, dafür möchte ich mich einsetzen.

Ich freue mich darauf sie kennenzulernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und möchte gerne unsere Interessen auf Bezirksebene vertreten.

Ulrich Stahr  
Geburtsjahr: 1932



Statement für die Bewerbung als Mitglied der Seniorenvertretung

Ich bin Ulrich S t a h r, Jahrgang 1932, von Beruf Diplom-Romanist, im Berufsleben Dozent für romanische Literatur- und Sprachwissenschaft, seit 1958 Berliner und seit 1961 Köpenicker. Die Kommunalpolitik vor Ort interessierte mich schon lange. Bis 1986 parteilos, dann Mitglied der CDU, beteiligte ich mich nach Mauerfall und Wiedervereinigung Berlins aktiv an der Entwicklung des neuen demokratischen Gemeinwesens. Von 1990 bis 2006 war ich in verschiedenen Verantwortungsbereichen Bezirksverordneter in Köpenick und ab 2001 in Treptow-Köpenick. Während der 1. Wahlperiode dieses neuen Bezirks fungierte ich als Bezirksverordnetenvorsteher. Die Mitwirkung zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger unseres großen und schönen Bezirks liegt mir auch nach dem Ausscheiden aus der Bezirksverordnetenversammlung am Herzen. So lag es nahe, daß ich mich in den vergangenen zehn Jahren besonders für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzte. Dieses Engagement führte 2011 zur Bewerbung als Mitglied der bezirklichen Seniorenvertretung. Am 04.04.2012 wurde ich als ordentliches Mitglied berufen. Für die nächste Wahlperiode bewerbe ich mich erneut. Mein Ziel ist es weiterhin, die kommunale Seniorenpolitik des Bezirks zu unterstützen, aber auch beizutragen, die Anliegen der Älteren aufzunehmen und im Rahmen der Seniorenvertretung an den Bezirksbürgermeister, die Bezirksstadträte und die BVV heranzutragen, bei Problemen an Lösungsvorschlägen mitzuwirken sowie auch, wenn notwendig, Probleme wie Lösungen an zuständige Landesbehörden weiterzuleiten, um hier und dort den Bürgerinnen und Bürgern Gehör zu verschaffen. Ich verstehe mich als Bindeglied zwischen Bürger und Verwaltung und das speziell hinsichtlich der jedem Mitglied der Seniorenvertretung obliegenden Verantwortungsbereiche, sprich Kiezklubs und andere Einrichtungen zur Betreuung Älterer. Zur Fortführung dieser ehrenamtlichen Arbeit bitte ich um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler.

Klaus-Peter Strehmel  
Geburtsjahr: 1937



Sehr geehrte Damen und Herren,  
hiermit erkläre ich meine Bereitschaft zur Mitarbeit in der Seniorenvertretung  
Treptow / Köpenick für Legislaturperiode 2017 – 2021.

Ich bin 79 Jahre alt und war bereits in der abgelaufenen Periode als stellvertretender  
Vorsitzender der Seniorenvertretung tätig.

In dieser Zeit arbeitete ich in Ausschüssen Stadtentwicklung und Tiefbau sowie Jugend und  
Sport und war in die Durchsetzung der Themen der Seniorenvertretung Treptow / Köpenick  
eingebunden.

Parallel dazu arbeitete ich in den Gremien Landesseniorenvertretung und  
Landesseniorenbeirat mit.

Ich bin von Beruf Bauingenieur und konnte viele meiner Kenntnisse zu Baumaßnahmen  
sowohl im Bezirk Treptow / Köpenick als auch im Berliner Raum einbringen.

In meiner beruflichen Entwicklung arbeitete ich im Bezirksbauamt des Magistrats von Berlin  
und nach der Wende in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Sofern ich erneut in die Seniorenvertretung gewählt werde habe ich mir die persönlichen  
Schwerpunkte

Durchsetzung des Demografiekonzeptes des Bezirks Treptow / Köpenick, insbesondere der  
seniorenpolitischen Themen, sowie:

Der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik  
zum Ziel gesetzt.

Mit freundlichem Gruß

Klaus-Peter Strehmel

Marion Wendler  
Geburtsjahr: 1951



Ich bin 65 Jahre alt, verheiratet, habe 2 Kinder und 2 Enkelkinder, denen ich aus nächster Nähe beim Wachsen und Gedeihen zusehen und sie im Alltag unterstützen kann.

2011 wurde ich in die Seniorenvertretung gewählt, habe als stellvertretende Schriftführerin und Anfang 2013 Finanzbeauftragte und damit Mitglied des Vorstandes gearbeitet. Ich war Vertreter der Seniorenvertretung im Schulausschuss der BVV und habe mich um Zusammenarbeit mit einem Pflegeheim bemüht. Ich habe den engen Kontakt mit der Ortsgruppe der Volkssolidarität gesucht und habe dort auch über unsere Arbeit informiert. Seit Mitte dieses Jahres bin ich der Volkssolidarität beigetreten. Die Arbeit der Helfer, die ja selber auch älter werden und zunehmend immobiler, ist so wichtig, dass ich meinen eigenen Einsatz an dieser Stelle für eine sinnvolle Ergänzung zu meiner Tätigkeit in der Seniorenvertretung halte.

Ich habe in der vergangenen Wahlperiode sehr viel gelernt über diverse Themen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung und möchte dieses Wissen gern auch an neue Mitglieder in der Seniorenvertretung weitergeben. Als weiteren Schwerpunkt würde ich für mich die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des Bezirksamtes zur Qualifizierung und Umsetzung des verabschiedeten Demografiekonzepts sehen.

Prinzipiell bin ich der Auffassung, dass die Seniorenvertretung generationenübergreifend agieren muss, um erfolgreich zu sein. Und daran würde ich gern weiter mitwirken.

### **Termine der Kandidatenvorstellung:**

1. 13. Februar 2017, von 13.00 bis 16.00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses Köpenick, Alt- Köpenick 21, 12555 Berlin
2. 14. Februar 2017, von 13.00 bis 16.00 Uhr, im Ratssaal des Rathauses Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
3. 15. Februar 2017, von 13.00 bis 16.00 Uhr, KIEZKLUB Bürgerhaus Altglienicke, Ortolfstr. 182, 12524 Berlin
4. 16. Februar 2017, von 13.00 bis 16.00 Uhr, KIEZKLUB Vital, Myliusgarten 20, 12587 Berlin

Weitere Informationen über die Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie auch im Internet unter:

[www.Treptow-Köpenick.de](http://www.Treptow-Köpenick.de)

### **Wahllokale (barrierefrei) :**

1. 27. März 2017, von 13.00 bis 18.00 Uhr, im KIEZKLUB „Haus der Begegnung“ Wendenschloßstr. 404, 12557 Berlin
2. 28. März 2017, von 10.00 bis 15.00 Uhr, im KIEZKLUB Bohnsdorf Dahmestr. 33, 12526 Berlin
3. 29. März 2017, von 10.00 bis 15.00 Uhr, im KIEZKLUB Vital Myliusgarten 20, 12587 Berlin
4. 30. März 2017, von 10.00 bis 15.00 Uhr, im Rathaus Köpenick Alt- Köpenick 21, 12555 Berlin
5. 31. März 2017, von 10.00 bis 15.00 Uhr, im KIEZKLUB Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102, 12487 Berlin

Rückfragen zur Wahl richten Sie bitte an: 90 229 990 (zentrale Telefonnummer ITDZ)